

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pf., die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 32.

Dienstag, den 17. März 1903.

69. Jahrgang.

Herr Wirtschaftsbefizer **Karl Wilhelm Grundig** in **Georgenfeld** ist als **Gemeindevorstand** seines Wohnortes anderweit auf 6 Jahre — d. i. bis Ende 1908 — in Pflicht genommen worden.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 9. März 1903.
209 A. L o s s o w. S n l.

Holzversteigerung. Rastauer Staatsforstrevier.
Gasthof zu Bienenmühle. 25. März 1903, vormittags 9 Uhr: 410 w. Stämme, 150 h.

u. 16721 w. Röhler, 12444 w. Stangenlöcher, 650 w. Derbstangen, 6650 w. Reistangen, 119 rm w. ungesp. Rufscheite, 36 1/2 rm w. Schleifknüppel; nachm. 3 Uhr: 5 rm h. u. 95 1/2 rm w. Brennscheite, 17 rm h. u. 175 rm w. Brennküppel, 57 rm h. u. 80 1/2 rm w. Zaden, 75 rm h. u. 103 1/2 rm w. Keste. Rahlschläge Abt. 11, 25, 26, 58, 59, 80. Durchforstungs und Einzelhölzer Abt. 10, 11, 51, 54, 57, 58, 60, 61, 64, 85, 88, 89, 91.

Ag. Forstrevierverwaltung Rastau zu Bienenmühle, Ag. Forstrentamt Frauenstein, Krause.
am 13. März 1903.
Prof.

Eine politische Lebensfrage für die Türkei.

Noch läßt es sich nicht bestimmt beurteilen, ob der von manchen Seiten schon als ganz sicher für dieses Frühjahr prophezeite Aufstand in Mazedonien auch wirklich ausbrechen wird. Denn die Diplomatie der Großmächte, vor allem Russlands und Oesterreich-Ungarns, arbeitet auf der Balkanhalbinsel mit Hochdruck, um ein Wiederemporkommen der revolutionären Bewegung in Mazedonien zu verhindern. Die Pforte wird mit aller Energie darauf aufmerksam gemacht, wie notwendig es sei, die für Mazedonien zugestandenen Reformen auch ehrlich und loyal durchzuführen, während an die Adresse der Regierungen der slavischen Balkanstaaten ernste Vorstellungen und Mahnungen gerichtet worden, die politischen Umtriebe unter den christlichen Mazedoniern nicht zu unterstützen. Falls nun türkischerseits in der Tat mit gutem Willen an die praktische Verwirklichung der mazedonischen Reformen gegangen wird und wenn es ferner die christlichen Balkanstaaten über sich gewinnen, den zweifellos vorhandenen neuen Aufstandsgelüsten der mazedonisch-christlichen Untertanen des Sultans gegenüber Neutralität zu beobachten, so würde der drohenden abermaligen Erhebung in Mazedonien der Nährboden einer kräftigen Weiterentwicklung von vornherein fehlen. Aber es könnte auch sein, daß einerseits die Ausführung der mazedonischen Reformprojekte unter dem Einflusse der Aliquienwirtschaft im Sultanspalaste zu Stambul verumpft und daß andererseits die Bevölkerung Bulgariens und Serbiens ihre Regierungen zu einem tatkräftigen Einschreiten zu Gunsten der christlichen Brüder in benachbarten Mazedonien drängt. Dann würde unaufhaltsam der Revolutionskrieg in diesem Teile der Türkei ausbrechen, und wie die Verhältnisse nun einmal liegen, dürften seine Wirkungen sich mindestens über die gesamte Balkanhalbinsel hin erstrecken. Jedenfalls würde aber die Türkei, sollte es wirklich zu diesem Neuzerissen kommen, alle ihre Kräfte aufbieten, um sich Mazedonien zu erhalten, da sie sonst für Europa zu einem bedeutungslosen Staatentumf zusammen schrumpfen würde, wenn sie auch auf diese wichtige Provinz Verzicht leisten müßte. Man braucht nur eine Karte der europäischen Türkei anzusehen, um zu erkennen, daß ein selbständiges oder auch nur an die benachbarten christlichen Balkanstaaten angegliedertes Mazedonien den Todesstoß für das einzige mohamedanische Staatswesen in Europa zu bedeuten hätte. Nachher würde ja die europäische Türkei lediglich nur noch durch das Vilajet Adrianopel und das Gebiet von Konstantinopel im Osten, das Stüdchen Türkisch-Thessalien im Süden und durch Albanien mit Epirus im Westen repräsentiert werden, welche Provinzgebiete außerdem sogar der Verbindung untereinander entbehren würden, so daß alsdann der europäische Besitz des Padischah schier zur Bedeutungslosigkeit herabsänke, ebenso das politische und militärische Ansehen der Türkei. Schließlich wäre nachher deren gänzlicher Untergang infolge des Verlustes Mazedoniens nur noch eine Frage der Zeit. Die Albanesen zeigen ja schon längst ebenfalls Unabhängigkeitsgelüste; schon jetzt muß mit der Wahrscheinlichkeit eines besonderen Staates Albanien gerechnet werden. Auf Epirus und Türkisch-Thessalien spekuliert Griechenland. Adrianopel und Konstantinopel fände ebenfalls irgend eine fremde Hand ein, und endlich fänden sich für die türkischen Dependancen in Asien und Afrika zweifellos auch mehr als genug Liebhaber. Auf der hohen Pforte weiß man sehr wohl, daß eine Lostrennung Mazedoniens vom türkischen Körper für das ohnehin schon hart um sein Dasein ringende Osmanenreich den Anfang vom baldigen Ende bedeuten würde. Darum ist die Regierung des Sultans entschlossen, einen ihr aufgedrängten Kampf um Mazedonien mit der Energie der Verzweiflung und äußerster Hartnäckigkeit zu führen. Wie ein Krieg, welchen die Türkei gleichzeitig nicht nur mit den mazedonischen Rebellen, sondern auch mit Bulgarien und Serbien, vielleicht sogar noch mit Montenegro, zu führen hätte, schließlich verlaufen würde,

das entzieht sich noch jeder Berechnung. Nur das eine kann schon als gewiß gelten, daß er einen blutigen, erbitterten und schonungslosen Charakter annehmen und alle Gräueltaten eines Kampfes zwischen Völkern, die sowohl durch die Religion als auch durch die Rasse von einander geschieden sind, aufweisen würde, so daß der europäischen Diplomatie von selbst die Pflicht erwächst, eine derartige blutige Auseinandersetzung im Südosten des Weltteils so lange wie möglich zu verhüten.]

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der hiesige Gebirgsverein hat seit dem Tode seines früheren Vorsitzers, des Herrn Diakonius Büchting ein schlummerndes Dasein gefristet, wenn auch nicht ganz geschlafen, denn es sind in der Stadt, in Obermalter, im Böhden Bänke errichtet worden und die Vereinsjournale haben weiter zirkuliert. Es wäre wohl jetzt mit dem Erwachen des Frühlings am Platze, wenn man sich zu neuer Tätigkeit aufraffte, zumal von der Stadt unengentlich ein Lokal zur Verfügung gestellt worden ist, um das hiesige Altertums-Museum wieder aufstellen zu können. Ein Inserat in heutiger Nummer ladet für nächsten Mittwoch zu einer Versammlung ein, auf welches wir alle frühere Mitglieder des Vereins hinweisen wollen.

Der Familienabend im Turnverein am Freitag erfreute sich eines sehr guten Besuches und die Darbietungen wurden sämtlich recht beifällig aufgenommen. Vor allem waren es die turnerischen Übungen, welche das Interesse des Publikums fesselten. Sie bestanden zunächst in Vorführungen an Red mit Barren, welchen Rübübungen nur am Red und sodann noch Turnen im Saale folgten. Der von Herrn Jungnidel geleitete Bauernreigen, ausgeführt von je zwölf Damen und Herren, erstere abwechselnd in blauen und roten Röcken und Mänteln, letztere in Kniehos und weißem Hemd, wurde ebenfalls vorzüglich ausgeführt, wie endlich auch die verschiedenen Kouples und der flotte Einakter „Die kleine Rakete“ das Programm in gelungenster Weise vervollständigten.

Der 38. Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr am Sonnabend wohnten außer 64 Kameraden auch die Herren Bürgermeister Voigt, Stadtrat Reichel, Vohgerbermeister Müller und Branddirektor Eidner als Ehrengäste bei. In der Eröffnung der Versammlung leitete des Hauptmanns, Herrn Richard Heinrich, konnte derselbe dem Korps die Mitteilung eröffnen, daß König Georg das Protektorat über Sachsens Feuerwehren, wie sein unvergesslicher Vorgänger, ebenfalls übernommen habe, worauf ein kräftiges Hurrah auf Se. Majestät, den neuen Protektor, ausbrach. Das verlosene Vereinsjahr konnte der Jahresbericht in praktischer Beziehung als ein „Friedensjahr“ bezeichnen, da ein Brand in der Stadt nicht zu verzeichnen war, die Landspitze nur einmal, und zwar nach Paulsdorf, ausbrach und die Gewitterwache gegen 24 mal im vorhergehenden Jahre nur 9 mal in Dienst trat. Bewegter gestaltete genannter Zeitraum sich dagegen in festlicher Beziehung, indem 25 Mann am Bezirksstag in Seifersdorf und 9 Mann am sächsischen Feuerwehrtage in Meissen teilnahmen. Der sodann erfolgte Kasernenbericht giebt bekannt, daß die Feuerwehrlasse einen Bestand von 100, die Bekleidungskasse einen solchen von 1252, die Unterstützungskasse einen solchen von 1082 und endlich die Helmkasse einen solchen von 209 Mark aufzuweisen hat. Den übrigen Teil der Sitzung bilden die Neuwahlen. Zunächst werden mit 59 Stimmen der bisherige Hauptmann, Herr Heinrich, und mit 56 Stimmen der Feldwebel, Herr Jungnidel, wiedergewählt. An Stelle des bewährten freiwillig leider abgegangenen Führers der dritten Sektion, Herrn Giebold, tritt Herr Weißbach. Zu den wieder berufenen Ausschuhmitgliedern, Herren Ebert, Timm, Herrlos, kommt als neugewählt Herr Borturner Reichel hinzu. Die Gewitterwache bleibt ihren alten Führern, Herren Klotz und Rüdiger, treu und die Landspitzenabteilung wählt sich als Nachfolger des scheidenden Herrn Giebold, Herrn Seilermeister Klotz zum Leiter.

Der hiesige Vorschuß-Verein hielt am Freitag im Rathause seine Generalversammlung ab. Seit 40 Jahren besteht nun derselbe in hiesiger Stadt; gegründet 1862 vom hiesigen Gewerbeverein, hat er immer treu sein Ziel verfolgt, den hiesigen Gewerbetreibenden mit Vermitteln an der Hand zu sein oder überflüssige Kapitalien zinsbringend anzulegen. Der jährliche Umsatz bewegt sich regulär von 800 000 bis 1 000 000 Mark, dies Jahr 832 624 Mark. — Der Reingewinn von 5781 Mark gestattet eine Dividende von 8 Prozent zur Verteilung zu bringen. Der Reservefond wächst auf 32 484 Mark 18 Pf. Verluste sind dem Verein dieses Jahr erspart geblieben. Die Neu- bzw. Wiederwahl betraf Herrn Stadtgutsbesitzer Otto Müller als Schriftführer des Vereins, Herrn Friedensrichter W. Wendler als Vorsitzenden im Aufsichtsrate, Herrn Kaufmann August Frenzel und Herrn Standesbeamten Fr. Menzer-Seifersdorf als Mitglieder des Aufsichtsrates.

Vor sehr stark besuchtem Saale ging in der Reichskrone am Donnerstag das 3. Winter-Abonnements-Konzert der hiesigen Stadtkapelle vor sich. Das Orchester bot die C-dur-Sinfonie von Beethoven, die Weberische Ouvertüre zur „Das österreichische Feldlager 1813“, zwei Streichquartette und einen neuen Walzer und leistete recht Süßes. Als Solistin wirkte die schon in weiteren Kreisen rühmlichst bekannte Konzert- und Opernsängerin Fräulein M. Knothe, die ihre Zuhörer mit einer Arie aus „Tannhäuser“ und vier herrlichen Liedern aufs angenehmste erfreute und den ihr gespendeten Applaus mit einer Zugabe dankend quittierte.

Als Kandidat der vereinigten Ordnungsparteien im 6. Reichstagswahlkreise ist Dekonomierat Andra in Braunsdorf aufgestellt worden.

Am gestrigen Sonntage, nachmittags gegen 1/2 4 Uhr wurde in hiesiger Stadt die Feuerwehr zu einem in der Eichele entstandenen Waldbrande alarmiert. Das Feuer war inzwischen von den herbeigeeilten Personen zum Teil schon gelöscht worden, doch mußte die Feuerwehr noch mit zwei Spritzen in Tätigkeit treten. Derselben gelang es nach kurzer Zeit, den Brand zu löschen. Das Feuer war dadurch, daß ein Spaziergänger ein brennendes Streichhölzchen, mit welchem er sich die Zigarre angezündet und nach dem daselbe, ohne die Folgen zu ahnen, in das dürre Gras geworfen hatte, entstanden. Wie vorsichtig man in Wäldern beziehentlich Waldwegen mit dem Anzünden von Zigarren usw. sein muß, beweist wieder dieser Fall, welcher gewiß für viele Spaziergänger eine Warnung sein wird.

Hausdorf. Auch die am 12. März d. J. stattgefundene Wiederholung des Kinder-Festspiels zeugte von großem Fleiß der Kinder und großer Opferfreudigkeit des Herrn Lehrer D. Frode. Die Gesänge, waren rein und klar, die dargebotenen Reigen und Darstellungen der Jahreszeiten waren mustergerig. Der Besuch war wie das erste Mal, ein guter.

Bossendorf. Einen billigen Schreibsekretär erstand in einer kürzlich hier abgehaltenen Auktion der Schmiedemeister Piehch in Quohren. Auf dem Transporte des erworbenen Stückes machte sich ein „verdächtiges“ Geräusch bemerkbar und nach näherer Untersuchung entdeckte der glückliche Ersteher hinter einem Geheimfache 5 Louisdor im Werte von ca. 100 Mk.

Dresden. König Georg wird die Reise nach Gardone am morgenden Dienstag abends 10 Uhr 55 Minuten antreten und zum Anschluß an den Nord-Süd-Expreszug bis Hof einen Sonderzug benutzen.

Am Bußtage besuchte Kronprinz Friedrich August in Begleitung des Prinzen Georg, Prinzen Borwin von Mecklenburg-Strelitz den beliebten Ausflugsort Edle Krone. Im Hotel „Unverhofft Glück“ wurde das Mittagmahl eingenommen. Die hohen Herrschaften unternahmen sodann einen Spaziergang durch den Grillenburger Wald nach Tharandt.